



HESSISCHER LANDTAG

19. 03. 2026

Kleine Anfrage

Yanki Pürsün (Freie Demokraten) vom 21.01.2026

Sicherheits- und gesundheitspolitischen Herausforderungen, die durch Pandemien, Naturkatastrophen, Schadenslagen und geopolitische Risiken

und

Antwort

Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege

Vorbemerkung Fragesteller:

Angesichts der sicherheits- und gesundheitspolitischen Herausforderungen, die durch Pandemien, Naturkatastrophen, Schadenslagen und geopolitische Risiken entstehen, ist ein leistungsfähiges und abgestimmtes Krisenmanagement zentral für den Schutz der Bevölkerung. Die Fachveranstaltung des Hessischen Landesamtes für Gesundheit und Pflege (HLfGP) liefert hierzu wichtige Impulse. Eine transparente Darstellung der daraus resultierenden Maßnahmen ist notwendig, um Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und Fortschritte staatlicher Krisenstrukturen parlamentarisch bewerten zu können. Das HLfGP sowie die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW) führten in Darmstadt eine zweitägige Fachveranstaltung durch mit dem Ziel, das Krisenmanagement im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämtern, Rettungsdiensten, Krankenhäusern, Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr, THW, Bestattungswesen und weiteren Akteuren zu verbessern. Aus den Berichten und Stellungnahmen der Beteiligten ergeben sich zahlreiche Hinweise auf geplante oder bereits eingeleitete Maßnahmen, um Strukturen, Prozesse, Vernetzung und die operative Krisenkoordination im Land zu stärken.

Vorbemerkung Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege:

Resilienzvorsorge ist der Landesregierung ein wichtiges Anliegen.

Das HLfGP beteiligt sich an der Umsetzung des Bund-Länder-Konzepts Bioterroristische Gefahrenlagen mit dem Ziel des Ausbaus fachlicher Expertise und ineinandergreifender Handlungsabläufe bei biologischen und bioterroristischen Gefahrenlagen in Abstimmung mit den Ordnungs- und Gefahrenabwehrbehörden.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz wie folgt.

- Frage 1 Welche konkreten strukturellen Maßnahmen plant das HLfGP zur Schaffung eines einheitlichen und abgestimmten Krisenmanagements im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz über alle beteiligten Akteure hinweg?
- Frage 2 Welche standardisierten Abläufe, Prozesse oder Leitfäden sollen als Ergebnis der Veranstaltung überarbeitet oder neu eingeführt werden?
- Frage 3 Welche zusätzlichen Unterstützungsangebote (zum Beispiel Schulungen, Beratungsleistungen, technische Instrumente) wird das HLfGP den Gesundheitsämtern künftig zur Verfügung stellen?
- Frage 4 Plant das HLfGP, die Gesundheitsämter mit zusätzlichen personellen, finanziellen oder infrastrukturellen Ressourcen auszustatten, um Krisenfähigkeit und Resilienz zu erhöhen?
- Frage 5 Welche behörden- und organisationsübergreifenden Netzwerke, Kommunikationsstrukturen oder Austauschformate sollen dauerhaft etabliert oder ausgeweitet werden?
- Frage 6 Wie wird die Landesregierung sicherstellen, dass die während der Veranstaltung geknüpften Kontakte und abgestimmten Abläufe in der Praxis verstetigt und regelmäßig aktualisiert werden?
- Frage 9 Welche konkreten Probleme oder Optimierungsbedarfe an den Schnittstellen zwischen Gesundheitsämtern und anderen Akteuren wurden in der Veranstaltung identifiziert?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 bis 6 und 9 zusammen beantwortet.

Die in der Vorbemerkung des Fragestellers erwähnte Fachveranstaltung ist Ausdruck eines kontinuierlichen Prozesses, die aus den gesundheitspolitischen Herausforderungen resultierenden Bedarfe zu identifizieren und auf dieser Grundlage ein tragfähiges Krisenmanagement zu etablieren und die Festigkeit der Krisenstrukturen zu gewährleisten. Dies schließt wesentliche Bereiche des hessischen Gesundheitssektors und des Rettungswesens ein. Nähere Informationen waren bereits der Information des HLfGP zur Veranstaltung zu entnehmen.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 7 Sind gemeinsame Übungen oder Stabsrahmentrainings mit den beteiligten Akteuren (unter anderem Kliniken, THW, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Bundeswehr) geplant?

Das HLfGP plant, im jährlichen Wechsel mit jeweils einem der drei Regierungspräsidien eine Übung zu einer gesundheitlichen Gefahrenlage durchzuführen. Darüber hinaus unterstützt das HLfGP bei den Alarm-Übungen des „Hessischen Krankenhaus-Alarm- und Einsatzplans“, um das Zusammenspiel der beteiligten Akteure zu trainieren und zu verfestigen.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 8 Beabsichtigt die Landesregierung, GeKKo-Schulungen künftig regelmäßig und verpflichtend für die Gesundheitsämter anzubieten?

Die Landesregierung empfiehlt die Teilnahme an GeKKo-Schulungen für einen einheitlichen Ausbildungsstand in Krisensituationen.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 10 Wie sollen Polizei, Feuerwehr, Kliniken und Bestattungsbranche künftig in abgestimmte Krisenstrukturen eingebunden werden?

Strategische Einbindungen erfolgen weiterhin zentral über die jeweiligen Verwaltungs-/Krisenstäbe.

Wiesbaden, 12. März 2026

Diana Stolz